

Sebastian Németh

Institut für Slawistik, Universität Wien

Die Steppe als Symbol für Symbiose von Mensch und Natur

Anton Tschechow, «*Степь*», „*Die Steppe*“

Die Steppe ist nicht nur Motiv für zahllose Gemälde und Erzählungen, sie ist auch realer Lebensraum und philosophischer Nährboden für ganze Kulturkreise. Um solch eine Steppe geht es in Tschechows gleichnamiger Erzählung „Die Steppe“, welche als Ausgangspunkt für dieses Lernszenarium dient. Im Zuge des Fremdsprachenunterrichts soll der Text als Begleiter – fast schon Reiseleiter – dienen, durch den Lernende die literarische und reale Bedeutung einer Steppe für die Menschen und die Natur erleben und erkennen.

Erzählung, Steppe, Naturbeschreibung, Lesegespräch, russische Literatur, Fremdsprachenunterricht

Thema

Die als Semi-Autobiographie wie auch als Naturbeschreibung klassifizierbare Erzählung „Die Steppe“ von Anton Tschechow schafft einen weiten Bogen, in welchem man sich bewegen kann, wenn es um Natur, Sprache, Erfahrungsbericht, Sprachkompetenzen, literaturgeschichtliche Einordnung oder Einbeziehung von CNL-Themen in den Unterricht geht.

Aber auch andere Blickwinkel lassen sich erschließen: die Steppe als Lebensraum, die Beziehung zwischen Mensch und Natur, die Nutzung von natürlichen Ressourcen, die Sicht auf die Natur und ihre Wirren. Es kommt darauf an, was man aus der Geschichte extrahieren will und womit man arbeiten will, gibt sie doch für viele (auch fächerübergreifende) Themen einiges her.

Um WAS geht es? Um WEN geht es?

Tschechows Erzählung „Die Steppe“ behandelt die Reise des Jungen Jegoruschka im ruralen Russland des 19. Jahrhunderts, der von seiner Mutter in eine Hafenstadt geschickt wird, um

dort zur Schule zu gehen. Er wird auf der Reise durch die Steppe entlang des Donez von seinem Onkel begleitet. Auf halbem Weg trennen sich Jegoruschka und sein Onkel. Der Junge soll nun auf direktem Weg sein Ziel erreichen, wobei er mit einem großen Tross mitfährt. Er erlebt die wundersamen Perspektivwechsel einer nie endenden Steppe, einige tragische Lebensgeschichten der Mitreisenden sowie ein Gewitter in der Nacht, welches ihm besonders Angst macht.

Auf der Reise, die heutzutage als eine „Coming-of-Age“-Story beschrieben werden kann, wird aus dem Jungen ein Mann, denn die Erlebnisse auf dieser Reise prägen und formen ihn zutiefst. In der Hafenstadt angekommen, trifft er wieder auf seinen Onkel, ist jetzt aber ein anderer Mensch geworden.

Didaktik

Das Lernszenarium soll die Komplexität der Steppe und ihre Verwandlung im Laufe der Jahrhunderte zum Thema haben, wodurch die Veränderungen in der Natur, die vom Menschen verursacht werden, vergegenwärtigt und reflektiert werden sollen.

Lernziele sind einerseits die Erfüllung des österreichischen Lehrplans für Lebende Fremdsprachen, wonach alle Kompetenzbereiche (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) ausgebaut werden sollen (vgl. BMBWF, Lehrplan Erste Lebende Fremdsprache, Sekundarstufe I), indem verschiedene Aufgaben im Unterricht zu erledigen sind. Zum anderen sollen den Jugendlichen die SDGs der Vereinten Nationen (namentlich SDG 12 – verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster, SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz, und SDG 15 – Leben an Land) und die Nachhaltigkeitsprogramme der EU nähergebracht werden.

Dies soll mit Berücksichtigung des Kompetenzrahmens *GreenComp* geschehen, wonach die Kompetenzbereiche „Visionen für eine nachhaltige Zukunft“ und „Berücksichtigung der Komplexität der Nachhaltigkeit“ die thematische Untermauerung bilden sollen (vgl. Bianchi et al., 2022). Das Denken in die Zukunft soll mit einem Blick in die Vergangenheit bereichert werden, denn die Entwicklungen von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft lassen eine Prognostizierung bis zu einem bestimmten Wahrscheinlichkeitsgrad zu. Gleichzeitig soll der Blick für die komplexe Verwebung von physikalischer Realität und idealistischer Vision gewahrt werden, so dass Ziele formuliert werden können, die auch im Bereich des Möglichen liegen.

Die Vorgehensweise ist dem Modell eines Lesegesprächs nach Christoph Bräuer (2011, 229–262) nachempfunden, man kann aber jede der Phasen mit eigenen Ideen oder Methoden befüllen. Vor dem Lesen ist eine „historische Kontextualisierung“ angesetzt, mit deren Hilfe der historische Rahmen und das Zeitalter, in dem der Text verfasst wurde, eruiert werden sollen und somit die Lebensumstände sowohl des Autors wie auch der Bevölkerung bewusst gemacht werden sollen.

Während des Lesens können Vergleiche und Nachforschungen angestellt werden, etwa die Unterschiede in der Beschreibung der Landschaft durch Tschechow und die gegenwärtige Lage, oder auch die wirtschaftliche Nutzung des Donbas.

Nach dem Lesen sollen Ideen gesammelt werden, wie die Biosphäre der behandelten Region erhalten werden kann, unter Berücksichtigung der Ansprüche und Bedürfnisse der Bevölkerung. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit und die Zukunft soll auch eine Prognose oder Vision der Gegend in zehn, zwanzig, fünfzig oder hundert Jahren entstehen. Auch sollen Grenzen der Umsetzbarkeit erkannt werden (z.B. Politik).

Dies alles soll, soweit möglich, in der unterrichteten Fremdsprache geschehen.

WER ist die Zielgruppe? WER sind mögliche Kooperationspartner?

Die Zielgruppe sind eher fortgeschrittenere Lernende ab der Stufe B1. Mögliche Kooperationspartner sind etwa Forschende bzw. Menschen aus dem Donbas, die Erfahrungsberichte aus der Gegenwart in ihrer Muttersprache teilen können, da es um diese Region in der Erzählung „Die Steppe“ geht. Inwiefern das möglich ist, hängt von den verfügbaren Ressourcen ab und der Bereitschaft, solche Einflüsse in den Unterricht einfließen zu lassen.

WARUM ist dieses Thema relevant für *CultureNature Literacy*? WOHIN geht es?

Die Verbindung von einer ästhetischen und fast schon abenteuerlichen Erzählung über eine Landschaftsform, die es bei uns nicht gibt, sowie die Beschäftigung mit dieser Landschaft in ihrer physikalischen und real existierenden Form mit allen ihren Facetten, erleichtert das Verständnis darüber, was im Rahmen der CNL-Idee mit dem Näherbringen des Nachhaltigkeitsgedankens und der Vergegenwärtigung unserer Rolle im globalen Ökosystem im Unterricht gemeint ist. Die Beschreibung der Steppe aus der Perspektive des Jungen Jegoruschka hilft, einen anderen, nicht-kommerziellen Blick zu formen, der die Notwendigkeit von Biodiversität für das Überleben des Ökosystems offenlegt. Denn der Einfluss des Menschen auf die Natur und die strikt profitorientierte Nutzung aller Bereiche vernebelt den Blick für das Notwendige.

WANN, in welchem Zeitraum findet das statt?

Der Zeitaufwand im Unterricht dürfte sich auf zwei bis drei Stunden ausdehnen, je nach Intensität und Klassengröße. Das vorbereitende Lesen sollte von den Lernenden in Form von Hausübungen durchgeführt werden, damit das Material dann im Unterricht effizient bearbeitet werden kann.

Ungefähr eine halbe Stunde dürfte der Vorbereitung und Vorbesprechung gewidmet werden, anderthalb bis zwei Stunden für die Erfüllung der Aufgaben und noch eine halbe Stunde für die Reflektion und Nachbesprechung.

WIE ist vorzugehen?

Schritt 1: Der Text „Die Steppe“ ist in einer geeigneten Form zu beschaffen. Arbeitsmaterialien sind von Seiten der Lernenden mitzubringen.

Schritt 2: Die „historische Kontextualisierung“ hilft, das Werk und den Autor in die Wirren der Zeit einzuordnen. Hierbei sollen die Lernenden ihr Vorwissen einsetzen und historische Ereignisse und Zustände rund um die Person des Autors Anton Tschechow, der Epoche, in der er lebte, und den Kontext der Erzählung vergegenwärtigen. Dies soll helfen, das Werk einzuordnen und Hintergründe zu erfahren, was die Verbindung zu Autor und Text vertiefen soll.

Schritt 3: Eine geeignete Stelle oder ein Auszug soll gelesen werden. Hierbei eignen sich besonders die Kapitel drei bis fünf, die sich auf die Naturbeschreibung fokussieren. Diese Abschnitte sind durch die Lehrperson auszuwählen.

Schritt 4: Um auch die Lebenswelt der Lernenden einzubinden, kann der Text in Abschnitten gelesen werden. Zwischen den Abschnitten sollen Erfahrungsberichte, Bilder, Videos oder kleine Dokumentationen von der Region um den Donez eingefügt werden. Gleichzeitig kann eine Aufgabe darin bestehen, Vergleiche zu ziehen zwischen der Beschreibung Tschechows und den aktuellen Realitäten bezüglich Optik und Zustand der Steppe.

Schritt 5: Nach dem Lesen soll überlegt werden, wie man den Lebensraum Steppe heutzutage nutzt und wie er für die Zukunft nutzbar gemacht werden kann. Dabei sollen die Bedürfnisse der Bevölkerung und Wirtschaft, gleichzeitig aber auch die Notwendigkeit der Bewahrung der Biosphäre und der Biodiversität für die Stabilität des ökologischen Systems berücksichtigt werden. Teile von diesen Überlegungen können auch als Hausaufgabe vergeben werden.

Schritt 6: In der Nachbesprechung sollen Ideen, die im Zuge von Schritt 5 gesammelt wurden, sowie Meinungen zum Text und zu den Ideen erläutert und diskutiert werden. Dies kann in Form eines Sesselkreises oder eines Sitzkreises geschehen.

WOMIT wird gearbeitet?

Das Wichtigste ist der Text der Erzählung „Die Steppe“, ob digital oder analog. Idealerweise liegt der Text auf Deutsch und auf Russisch vor, sodass bei Bedarf zwischen den Sprachen gewechselt werden kann. Für die Lernenden gelten die im Unterricht vorhandenen Arbeitsunterlagen (Schreibzeug, Heft).

WO findet das Lernszenarium statt?

Dieses Lernszenarium kann im Klassenzimmer oder in der Schulbibliothek durchgeführt werden. Man kann es auch im Schulhof durchführen, dazu müsste man aber alle Materialien mitführen. Alternativ kann ein Spaziergang in die nähere Umgebung unternommen werden, wo-

bei besonders der Sommer mit seinen Weizenfeldern und begrünter Landschaft zur Vorstellungskraft beiträgt (vorausgesetzt, man befindet sich in ländlichem Gebiet).

Literatur

Bianchi, Guia; Pisiotis, Ulrike & Cabrera, Marcelino (2022). *GreenComp. Der Europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit*. Redaktion: M. Bacigalupo & Y. Punie, EUR 30955 DE, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg, 2022. DOI: 10.2760/161792, JRC128040

BMBWF (Hg.), Lehrplan Erste Lebende Fremdsprache (Sekundarstufe I), online unter: <https://www.paedagogikpaket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/materialien-zu-den-unterrichtsgegenst%C3%A4nden.html>

Bräuer, Christoph (2011). Literarisches Lernen im Sprechen und Schreiben: Schriftliche Vor- und Nachbereitungen literarischer Gespräche. In Marcus Steinbrenner, Johannes Mayer & Bernhard Rank (Hrsg.), »Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander«. *Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgespräch in Theorie und Praxis* (S. 229–262). Schneider Verlag Hohengehren.

UN Department of Economic and Social Affairs (Ed.). *The 17 Sustainable Development Goals (SDGs)*, online unter: <<https://sdgs.un.org/goals>>.

Gütekriterien | SDGs

Nachhaltigkeit: Das Lernszenarium führt die wechselseitige Beziehung und Nutzung der Steppe und des Menschen vor Augen.

Inklusion: Das Lernszenarium ist hauptsächlich für Menschen mit Deutsch- und Russischkenntnissen konzipiert.

Digitalität: Digitale Medien und Methoden können zur Aufarbeitung verwendet werden.

Zielgruppenentsprechung: Das Lernszenarium richtet sich an Lernende der Sekundarstufe II bzw. der GER-Stufe B1+.

SDG: 12 – verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster, 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz, 15 – Leben an Land

Autor

Sebastian Németh

Studierender für Lehramt (Geschichte, Russisch) an der Universität Wien

Kontakt: a11930608@univie.ac.at

Zitiervorschlag für diesen Beitrag:

Németh, Sebastian (2024): Die Steppe als Symbol für Symbiose von Mensch und Natur. Anton Tschechow, «Степь», „Die Steppe“. In: *CultureNature Literacy für den Unterricht. Next-Practice-Beispiele für Schule und Hochschule*. <https://cnl.ph-noe.ac.at/projektvorhaben/lernszenarien>

Das Projekt CultureNature Literacy wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser*innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben. | Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them. www.ph-noe.ac.at | <https://cnl.ph-noe.ac.at/>